



Abend-

Zeitung.

37.

Montag, am 13. Februar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Das Zweikammersystem *).

Ich hatte Pöbliz wohl gelesen,
Und Rehberg, Rotteck, Welker, Krug,
Als über das Zweikammerswesen
Ich immer noch Bedenken trug.
Nicht recht wollt' das System mir munden,
So künstlich es auch aufgebaut,
Weil's hie und da aus ganz gesunden
Und freien Augen doch nicht schaut.

Zwei Kammern; — dacht' ich — muß nicht stören
Die eine was die and're schafft?
Nur Einer kann der Sieg gehören
Durch höhern Wissens Geisteskraft!
Wird nicht dadurch nur aufgehoben
Im Flusse der Verfassung Erz?
Und muß sich nicht oft schmerzlich spalten
Bei'm Widersireit des Staates Herz?

Des Staates Herz! — Und klopft zum Leben
Im Busen Dir ein Herz nicht auch?
Und sind auch diesem nicht gegeben
Zwei Kammern nach des Staates Brauch?
Trägt nicht zu seinem kräft'gen Schlagen
Jedwede Kammer Gleiches bei?
Soll die Natur den Staat nicht fragen,
Daß ihm auch Lehrerin sie sey?

Ja, mir ist's klar! zwei Kammern müssen
Im Staats- und Menschenherzen seyn.

* Nach einer Idee meines hochgeehrten Freundes,
des Herrn Dr. Albrecht.

Was brauch' ich nun erst noch zu wissen,
Aus welcher strömt das Herzblut ein,
Aus welcher wieder es sich breitet,
Genug, sie wirken allesammt,
Und ob die ab-, ob zu- die leitet,
Jedwede hat ihr rechtes Amt. —

Doch still — da sieht mir armen Dulder
In Hymens süßer Sklaverei
Mein Weibchen über meine Schulter
Und fragt, ob ich recht klug wohl sey?
Der Staat, so viel sie es versiehe,
Gleich' einem Haushalt von Natur,
Und Mann und Frau, in guter Ehe,
Hab' immer Eine Kammer nur.

Wo in zwei Kammern schon sich theile
Das innig häusliche Verkehr,
Da schmiede Zwietracht bald die Pfeile,
Und man verstehe sich nur schwer,
Mit Einer Kammer aber löse
Sich leichter jegliches Problem,
D'rum sey ihr ganz verhaßt das böse
Zweikammersalische System. —

Wer hat nun Recht? — Ich bin dem Staate
Ein vielgetreuer Untertan,
Der immer denkt, mit weisem Rathe
Beschließt der sicher jeden Plan,
Dagegen aber auch ich spreche:
„Gut muß es seyn, denn Frauchen that's!“
Damit sie sich nicht etwa räche
Durch eine strenge Contumaz. —